

Anmerkung: Hans Geyer war bis 1983 Postleiter. Charly Höfer bis 1993 und danach eine Frau Velten bis zur Schließung 1996.

Postanstalt Rübenach einhundert Jahre alt

Jubiläumstag wird festlich begangen — Historische Postkutsche kommt — An drei Tagen Sonderstempel

RÜBENACH. In diesem Jahr blickt das Postamt Rübenach auf sein hundertjähriges Bestehen zurück. Wenn auch 100 Jahre im Vergleich zu dem Alter der ersten Postanstalten im Rheinland, die zwischen 1500 und 1600 gegründet wurden, noch kein hohes Alter darstellen, so verdient dieses Ereignis dennoch eine Würdigung.

Auf Anordnung des Generalpostamts in Berlin richtete die königlich-preußische Oberpostdirektion Koblenz am 15. Februar 1865 in Rübenach eine Postanstalt ein, die zunächst im Rang einer Postexpedition 2. Klasse stand. Vorher mußten die Einwohner ihre Sendungen bei den Postämtern Koblenz oder Weißenthurm (ab 1779) einliefern oder dem Landzusteller des Postamts Koblenz anvertrauen. Am 1. Juli 1878 erhielt die Postanstalt einen Telegraphen, und hiermit war Rübenach nunmehr an das deutsche Telegraphennetz angeschlossen.

Am 1. Januar 1868 ging das Postwesen vom Königreich Preußen auf den im Vorjahr gegründeten Norddeutschen Bund

über. Entsprechend änderte sich auch die Rechtsstellung der bisherigen königlich-preußischen Postexpedition. Am Tag des Inkrafttretens der Verfassung des Deutschen Reiches, am 4. Mai 1871, übernahm die Deutsche Reichspost auch die Postanstalt Rübenach. Die Postexpedition war zunächst in einem Raum des Hauses Koblenz-Mayener Straße 97 untergebracht und wurde schon in einem der nächsten Jahre in die Koblenz-Mayener Straße 112 verlegt. Seit 1938 befindet sich das Postamt in dem Eckhaus Koblenz-Mayener Straße - Grabenstraße.

Sechs Silbergroschen pro Meile

Den Posttausch zwischen der Postanstalt Rübenach und den benachbarten Postämtern vermittelten zunächst die Personen- und Fahrposten, die schon seit vielen Jahren zwischen Koblenz und Mayen verkehrten und am Haus des Polizeidieners Baer anhielten. Das Personengeld betrug 6 Silbergroschen je Meile. Die Postkutsche fuhr morgens von Mayen über Ochtendung, wo die Pferde ausgewechselt wurden, nach Koblenz und kam nachmittags zurück. Außerdem bestand seit 1866 eine Botenpostverbindung zwischen Rübenach und Koblenz. Die Beförderungsdauer betrug eine Stunde und 15

Minuten. Den Fuhrdienst nahm Posthalter Luxem aus Mayen wahr. Die Postkutschenfahrten wurden 1904 eingestellt, nachdem die Bahnstrecke Koblenz - Mayen eröffnet worden war. Die auf dieser Strecke verkehrenden Bahnposten besorgten nunmehr die Postbeförderung. Seit 10 Jahren befördern nur noch Kraftfahrzeuge, sogenannte Überlandposten, die ein- und abgehenden Postsendungen.

Sie leiteten die Postanstalt

Valentin Wirz war der erste Postexpediteur in Rübenach. Als die Oberpostdirektion die Postexpedition in ein Postamt 3. Klasse umgewandelt hatte, erhielt der Dienststellenleiter die Amtsbezeichnung Postverwalter. Am 1. Oktober 1876 wurde das Postamt in die Gruppe der Postagenturen zurückgestuft und Postverwalter Wirz zum Postamt Unkel versetzt. Die Postagentur übernahm sodann der bisherige Landbriefträger Spitzlay. Später erhielt Josef Wirz, Sohn des ersten Postexpeditors, die Postanstalt Rübenach, der sie bis zu seinem Tode leitete. Nur während der Militärdienstzeit des Dienststellenleiters in den Jahren 1894 - 1896 hatte Nikolaus Schütz die Dienstgeschäfte stellvertretend wahrgenommen. Im Jahre 1936 wurde die Leitung der Postanstalt dem Postbetriebsassistenten Karl Jung übertragen, der 1957 in den Ruhestand trat. Seit dieser Zeit leitet Postverwalter Hans Geyer die wieder in die Gruppe der Postämter eingestufte Postanstalt.

An drei Tagen Beistempel

In einer kleinen Feierstunde wird am Mittwoch, 10. November, 11 Uhr, beim Postamt Rübenach der Jubiläumstag festlich begangen. Das geschmückte Postamt wird von einer historischen Postkutsche angefahren, und im Schalterraum sind Bilder von Postillionen angebracht. Alle beim Postamt Rübenach am 9., 10. und 11. November angelieferten Briefsendungen erhalten neben dem Tagesstempel einen zusätzlichen Beistempel.



Diesen Beistempel erhalten die beim Postamt Rübenach angelieferten Briefsendungen aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens